

# Militärspor = Sports militaires

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **11 (1935-1936)**

Heft 11

PDF erstellt am: **16.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Gefr. Waser und Füs. Regli (links) beim Erstellen einer 10-kg-Packung für einen Trainingslauf. Auch an den Olympischen Winterspielen werden die Patrouillenteilnehmer mit Ausnahme des Führers eine Packung von mindestens 10 kg zu tragen haben.

L'app. Waser et le fus. Regli (à gauche) préparent un paquetage de 10 kg en vue d'une sortie d'entraînement. Aux Jeux olympiques d'hiver tous les participants à la course de patrouilles, à l'exception des chefs de patrouilles, auront également à porter un paquetage d'au moins 10 kg.

L'app. Waser e fuc. Regli (a sinistra) alla preparazione del pacchetto (10 kg) per una prova. Al concorso olimpionico i concorrenti, eccetto il capo pattuglia, dovranno portare un pacchetto di almeno 10 kg. Phot. K. Egli, Zürich.

und Tier ganz ungeheure Anforderungen gestellt würden. Nach Angaben von Kriegsberichterstellern soll an der Südfront bereits empfindlicher Wassermangel herrschen, so daß für einen italienischen Soldaten täglich nur noch ein Liter dieser kostbaren Flüssigkeit zur Verfügung stehe. Ausländische Korrespondenten in Addis-Abeba wollen auch wissen, daß die Gefahr eines schweren Aufstandes gegen die Zentralregierung in Abessinien immer größer werde, was die Situation für dieses Land natürlich außerordentlich erschweren würde. Nach neuesten Meldungen soll Mussolini entschlossen sein, auch während der bald einsetzenden Regenzeit seine Unternehmung durchzuführen. M.



#### IV. Militär-Skipatrouillenlauf der 5. Division

Dieser bereits zur Tradition gewordene Militär-Skiwettkampf findet am 9. Februar in Schwyz-Stoos statt. Er steht unter dem Protektorate von Herrn Oberstdiv. von Muralt, Kdt. der 5. Division. Die militärische Leitung hat Herr Major Nager, Divisions-Skioffizier, inne.

Die Leistungsanforderungen betragen für die schwere Kategorie: 20 km Lauf und 950 m ca. Steigung, für die leichte Kategorie 14 km Lauf und 500 m ca. Steigung.

Die Anmeldungen zur Teilnahme an diesem, von Jahr zu Jahr an Bedeutung und Interesse gewinnenden Wettkampf haben via Einheitskdt. oder Skioffizier auf Formular Mannschaftskontrolle an Herrn Major Hans Kälin, Schwyz, zu erfolgen.

Die Wettkampfanlage steht für Interessenten zur Verfügung und kann bei Herrn Oberlt. Karl Schuler, Groschus, Schwyz, bezogen werden. Da das Rennen auch dieses Jahr wieder ohne Bundessubvention durchgeführt wird, erfolgt die Finanzierung z. T. mittels freiwilliger Beiträge. Solche sind freundeidgenössisch erbeten und können auf Postscheckkonto VII 5455 Militär-

skipatrouillenlauf der 5. Div., Schwyz, einbezahlt werden. Schwyz freut sich schon heute, die Militärskipatrouilleure zu Gast haben zu dürfen. F.

## Die olympische Militär-Skipatrouille der Schweiz im Training

Bildbericht von Karl Egli.

Trotzdem eine nicht ganz verständliche Bestimmung den Militär-Skipatrouillenlauf von den eigentlichen olympischen Konkurrenzen ausschließt, wird ein solcher Wettkampf seit Einführung der Olympischen Winterspiele im Jahre 1924 im Rahmen einer sogenannten Vorführung durchgeführt. Mit Ausnahme von 1932, wo die große Distanz zum Schauplatz der Winterolympiade in Lake Placide wohl ausschlaggebend für die Nichtbeschickung durch die Schweiz gewesen sein mag, hat sich die schweiz. Armee jeweils immer an den im Rahmen der olympischen Winterspiele organisierten Patrouillenläufen beteiligt.

Es entspricht daher nur der Tradition, wenn sich das Eidg. Militärdepartement auf erfolgte Einladung des Deutschen Reichswehrministeriums entschlossen hat, für diesen Wettkampf in Garmisch-Partenkirchen am 14. Februar 1936 eine Patrouille auszubilden. Eine nicht geringe Schwierigkeit für die Zusammenstellung einer wirklich aussichtsreichen Patrouille bot die Ausschreibungsbestimmung, die das Alter der Patrouille angehörnden Soldaten auf maximal 25 Jahre festsetzte. (Für den pro Patrouille erlaubten Offizier als Führer und einen Unteroffizier fällt diese Altersgrenze dahin.) Dadurch fielen zum vornherein eine ganze Reihe hervorragender Militärskipatrouilleure außer Betracht, so daß in der Auswahl der Patrouillenteilnehmer ganz anders als bisher vorgegangen werden mußte. Von den Skioffizieren der Divisionen und Festungsbesatzungen waren die in Frage kommenden Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten zu melden, von denen dann durch die von der Militärdelegation des Schweiz. Skiverbandes bestellte Trainingskommis-



Wachtm. Jauch, Geb.-I.-Kp. I/87, von Göschenen, steht im 24. Lebensjahre. Er ist Leitungskontrollleur des Elektrizitätswerkes Lavorgo und hat als solcher alle 14 Tage die Leitung auf der Strecke Amsteg-Lavorgo von Mast zu Mast zu kontrollieren. Wer die Führung dieser Leitung durch das Reußtal und über das Urserental kennt, der wird verstehen, daß Wachtm. Jauch jederzeit gut im Training ist.

Le serg. Jauch, cp. inf. mont. I/87, de Göschenen, âgé de 24 ans, est contrôleur de lignes des Usines électriques Lavorgo et doit comme tel contrôler tous les 14 jours, de pylone en pylone, la ligne du tronçon Amsteg-Lavorgo. Pour qui connaît le parcours de cette ligne par les vallées d'Urseren et de la Reuss, il est compréhensible que le serg. Jauch soit en tout temps particulièrement bien entraîné.

Il serg. Jauch, I. M. Comp. I/87, di Göschenen, ventiquatrenne, impiegato quale controllore della condotta elettrica, a Lavorgo. Come tale, ogni 14 giorni, fa il controllo sulla tratta fra Amsteg e Lavorgo esaminando pilone per pilone. Tale compito, attraverso la valle della Reuss e della Urseren, presta al serg. Jauch in indubbio allenamento. Phot. K. Egli, Zürich.

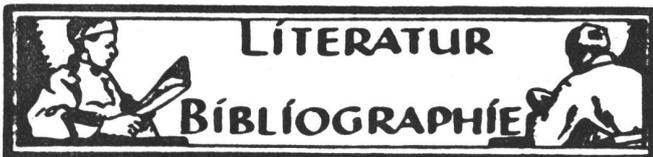


Im Verlaufe des Patrouillenlaufes in Garmisch-Partenkirchen, der über 25 km mit rund 600 m Steigung führen wird, müssen die Patrouillen ein Gefechtsschießen auf 3 Ballons von ca. 15 cm Durchmesser auf eine Distanz von 150 m durchführen. Jedem Manne stehen hierfür 5 Patronen zur Verfügung. Der die Patrouille führende Offizier schießt jedoch nicht, sondern hat das Feuer zu leiten. Der Reihe nach bekämpft jeder Schütze seinen Ballon. Für jeden nicht getroffenen Ballon wird ein Zuschlag von 3 Minuten zur Laufzeit der Patrouille addiert. Das ungewohnte Ziel erfordert ein sorgfältiges Schießtraining unserer Patrouillenteilnehmer. — Von links nach rechts: Oblt. Hauswirth, der Patrouillenführer; Gefr. Waser, Korp. Anderegg, Ersatzunteroffizier, und Oberst Luchsinger, der Vorsitzende der Trainingskommission.

Pendant la course de patrouilles à Garmisch-Partenkirchen, laquelle comprend un parcours de plus de 25 km avec 600 m de dénivellation, les patrouilleurs devront effectuer un tir de combat sur 3 ballons d'environ 15 cm de diamètre, à une distance de 150 m. Chaque homme disposera de 5 cartouches; par contre l'officier commandant la patrouille ne tirera pas, mais assurera la conduite du tir. Chaque tireur visera dans l'ordre son ballon. Pour chaque ballon non touché, un supplément de 3 minutes sera additionné au temps de la patrouille. Ce genre de but inusité chez nous exige, cela va sans dire, une préparation au tir très sérieuse de nos patrouilleurs. — De gauche à droite: Plt. Hauswirth, chef de patrouille; app. Waser, cpl. Anderegg, sous-officier remplaçant, colonel Luchsinger, représentant de la commission d'entraînement.

Il concorso a Garmisch-Partenkirchen si correrà su una distanza di 25 km con un dislivello ascendente di 600 m e comprenderà un esercizio di tiro: Ogni pattuglia tirerà su tre palloncini di circa 15 cm di diametro, ad una distanza di 150 m. Ad ogni pattugliatore è concesso 5 cartucce. Il capo pattuglia non partecipa al tiro ma lo dirige. Uno dopo l'altro i concorrenti tirano sul proprio palloncino. Per ogni palloncino non colpito la pattuglia è penalizzata di tre minuti sul tempo impiegato a percorrere la distanza prevista. L'insolito esercizio di tiro esige un intenso allenamento per i nostri rappresentanti. — Da sinistra: Primo ten. Hauswirth, capo pattuglia; app. Waser, cap. Anderegg, sostituto, ed il colonello Luchsinger che presiede la Commissione di allenamento. Phot. K. Egli, Zürich.

sion über 20 Mann in einen Trainingskurs in Andermatt aufgeboden wurden. Unter der Leitung von Oblt. Ackermann (Luzern) wurde hier ein systematisch aufgebautes Training durchgeführt, das alles umfaßte, was für einen Wettkampf notwendig ist, wie ihn die olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen sehen werden. In mehreren Ausscheidungsläufen wurden nach und nach jene Kursteilnehmer ausgeschieden, deren Eingliederung in die olympische Militärpatrouille nicht in Frage kommen konnte; für die endgültige Zusammensetzung der Patrouille kamen aber nicht nur die Resultate dieser Läufe sowie die Leistungen im Schießen in Betracht, sondern auch die Erfahrung in Patrouillenläufen, ärztlicher Befund und allgemeine Kondition. Die heute ausgewählte Patrouille, über die unser Bildbericht näher orientiert, wird zweifellos in dem harten Kampfe vom 14. Februar eine bedeutende Rolle spielen.



**Die Feldzüge des Herzogs Rohan im Veltlin und in Graubünden.** Von Dr. Friedrich Pieth, Major. Mit sieben Skizzen, einer Uebersichtskarte und einem Bildnis des Herzogs Rohan. (Zweite, umgearbeitete Auflage. Chur, Verlag von F. Schuler, 1935.)

Das kriegsgeschichtliche Werk des Bündner Historikers betrifft Feldzüge, die wir als klassischen Gebirgskrieg bezeichnen können. Nun ist die Kriegsgeschichte eine Wissenschaft, die einige Gefahren in sich birgt. Denn wir vergessen bei den Lehren, die wir aus der Kriegsgeschichte schöpfen, oft, wie sehr sich die Taktik der veränderten Kriegstechnik anpassen muß. Wenn wir z. B. den «Ueberfall» studieren wollen, dergestalt, daß wir für den praktischen Fall von morgen etwas Positives lernen, so dürfen wir nicht zurückgehen auf den Ueberfall von Morgarten, sondern wir müssen die Beispiele aus dem letzten Kriege wählen und uns dabei immer vor Augen halten, daß heute wieder ganz neue Kampfmittel sowohl bei uns als beim Gegner zur Anwendung gelangen. Aber wir können aus einem Gebirgskrieg des 17. Jahrhunderts doch Wesentliches lernen. Herzog Rohan, der frühere Hugenottenführer, war ein außerordentlich tüchtiger Soldat, der sich namentlich auch um die Taktik im kleinsten Verbände, in der Kompanie, um die Soldatenerziehung, um die Pflege der Mannszucht in seinem Heere verdient gemacht hat. Er war einer der geistvollen Soldaten, aus deren Wesen und aus deren Leistungen wir heute noch Großes schöpfen können. Das Wesen des Krieges hat sich wohl verändert; der Krieger aber, nach seinem Charakter, nach seinem *innern* Wesen, blieb immer derselbe. Herzog Rohan hat die Spanier und Oesterreicher aus dem Engadin und aus dem Veltlin herausgeworfen. Dabei war er mit seinen 15,000 Mann an Heeresstärke dem Gegner nicht überlegen. Er hatte keine Artillerie, dagegen benutzte er, was für die heutigen Führer im Gebirgskrieg nicht uninteressant ist zu vernehmen, Kavallerie. Mit seinen Truppen machte er Gebirgsmärsche, die auch heute noch als wirkliche Leistungen zu bezeichnen sind. Dabei müssen wir nicht vergessen, daß die Soldaten Rohans für den Gebirgskrieg nicht ausgerüstet waren. Sie marschierten über die hohen Bergpässe mit «Schulterstück und rost'gen Sporen», wie es im Liede heißt. Die Pike war damals noch eine Hauptwaffe, das Schießen eine höchst umständliche, zeitraubende Kunst.

Die Bündner Wirren kennen viele nur aus dem Roman C. F. Meyers: «Jürg Jenatsch». Dieser ehemalige reformierte Prädikant und spätere Politiker und Offizier Rätians spielte auch eine bedeutende Rolle in diesen Rohanschen Feldzügen. Es ist schade, daß diesem einzigen dämonischen Politiker und wirklich tragischen Helden, der aus unserm Boden emporgewachsen ist, heute noch kein Denkmal gesetzt worden ist. Jürg Jenatsch ist die große politische Figur der Schweiz des 17. Jahrhunderts, nicht nur Bündens.

Die Lektüre des Buches kann jedem Geschichtsfreund gelegentlichst empfohlen werden. Wie mancher schweizerische



Korp. Anderegg, Geb.-Btr. 8, Ersatzunteroffizier der Patrouille, ist Gärtner in St. Gallen und steht im 21. Lebensjahre.

Le cpl. Anderegg, Btr. mont. 8, sous-officier remplaçant de la patrouille, est âgé de 21 ans et travaille à St-Gall en qualité de jardinier.

Il cap. Anderegg, Bat. M. 8, sostituto del S. U., è giardiniere, a S. Gallo, ed ha 21 anni. Phot. K. Egli, Zürich.